

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

23 (28.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478116)

Volksblatt

Anlage 16500 täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle, Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg, Ahrenstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 6, Telefon 259; Geschäftsstelle Bunde, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wöchentl. Beleggeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpfl., Ausgabe A 10 Rpfl., für auswärts 25 Rpfl. Ausgabe A 20 Rpfl., Retikeln Einpaltige mm-Zeile total 40 Rpfl. auswärts 65 Rpfl.

Druck und Verlag, Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Volkshoch-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 23

Mittwoch, den 28. Januar 1931

45. Jahrgang

Vorbildliche Zeitgenossen Große Männer in großer Zeit.

Vor einigen Tagen wurde berichtet, wie Sturmtruppen der Nationalsozialisten in dem Orte Eiersfeld bei Siegen eine sozialdemokratische Versammlung überfielen, wobei sie fünf freischützig bewaffnete Köpfe hielten. Kurzweilich ist es gelungen, die Personalien einiger Hauptbeteiligten aus verschiedenen Driftakten zusammengekommenen Stoffgruppen festzustellen. Anführer der Nazis in der Saalkampf und Vorsitzender der Nazi-Gruppe von Eiersfeld ist ein ehemaliger Lehrer Kemmer, der zuletzt in Altenhofbach, Kreis Siegen, tätig war. Dort wurde er wegen Sittlichkeitsdelikt im Jahre 1922 aus dem Schuldienst entlassen und außerdem mit acht Monaten Gefängnis bestraft. Dieser Mann dürfte sich für die döllische und raffische Erneuerung besonders eignen. Als einer der Hauptverursacher wurde ferner ein gewisser Ewald Bernhausen aus Neunfirchen, Kreis Siegen, erkannt, der mit dem dortigen Stofftrupp gekommen war. Bern-

hausen ist zum Führer des deutschen Volkes deswegen besonders berufen, weil er im Jahre 1913 wegen eines bei Altona begangenen Raubmordes zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Von dieser Strafe hat er jedoch nur acht Jahre zu verbüßen brauchen, vier Jahre wurden ihm durch Gnadenakt des preussischen Justizministers unter Bewährungsfrist erlassen. Darübereinstimmend ist eine schöne Pflanzl. Bernhausen sucht sich zu „bewähren“, indem er mit Stuhlweidern und Schlagstrafen gegen die Republik kämpfte. Offenbar gehört er auch zu denen, die mit besonderer Inbrunst die Agitationspropaganda der Nazis nachbeten, daß die Republik viel zu große Wuschlavigkeit gegen gemeines Verbrechergesindel zeige. Aus dem Munde kann geholt werden. Eine Bewährungsfrist läßt ihn ja auch widererufen. Auch diese Beispiele zeigen wieder, aus welchen Schichten sich die Sturmabteilungen der Nazis rekrutieren.

Wieder einer!

Abolfs Getreue aus der Spitzbubenbranche.

Der nationalsozialistische Abgeordnete des preussischen Landtages und Bezirksleiter der Nazis in Halle Sinker ist wieder Tage von Hitler seines Amtes enthoben worden. Wie der sozialdemokratische „Volksbote“ in Halle dazu zu berichten weiß, wurde Sinker, der nicht genug über die „Kammat-Korruption“ schimpfen konnte, wegen Beuntreuung mehrerer tausend Mark Parteigelder in die Wüste geschickt. Obwohl Eberhard Sinker ein Monatseinkommen hatte, das zwischen 1200 und 1500 RM schwankte, vergriff er sich an der Hiltelkasse, bis er schließlich bei einer Revision entlarvt wurde.

Beurteilter Nazi.

Vom Schöffengericht Berlin-Schöneberg wurde der 20jährige Zimmermann Louis Kühnemann unter Zustimmung einer Bewährungsfrist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Kühnemann hat an den Nazis den Anker gegen den Felsen im Westen nicht missen“ teilsgenommen und Polizeibeamte mit Steinen beworfen. Die von dem Angeklagten herbeizitierten Entlassungszeugen, die u. a. nach bekanntem Muster behaupteten, zurzeit der Demonstration nur „zufällig“ am Polizeidorplatz gewesen zu sein, wurden vom Gericht als unglaubwürdig bespottet.



Reichsernährungsminister Schiele soll in seiner Stellung als Minister schwer erschüttert sein. Die landwirtschaftlichen Kreise, als deren Vertreter er dem Kabinett angehört, stehen heute schon in Opposition zu ihm, während seine Kabinettskollegen einer weiteren Erhöhung der Agrarpreise keinesfalls zustimmen wollen.

Billige Fahrtarten.

Eisenbahnarten sich selber hergestellt: Zweieinhalb Jahr Zuchthaus.

Aus Kassel wird berichtet: Das Schöffengericht in Kassel beschloß sich mit einer Anlage gegen den 44jährigen Fahrkartendieb Johann Bandau und dessen 47jährige Ehefrau, die im November in München bei einem Diebstahl teilsgenommen worden ist. Da in der Wohnung des Bandau eine große Anzahl Fahrkarten gefunden wurde, führten diese zur Aufklärung der präventiven Drogenerei in Kassel. Bandau ist bereits wegen Verfertigung falscher Fahrkarten verurteilt. Bandau gab die Fahrkarten zu, behauptete aber, keine Fahrkarten an andere Personen verkauft zu haben. Erinnere einhalb Jahre ist er mit den Angeklagten in den Gefängnis zu bringen. Das Schöffengericht merktliche Bandau wegen schwerer Urkundenfälschung, fortgesetzten Betruges und Diebstahls zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und 200 RM Geldstrafe. Frau Bandau erhielt fünf Monate Gefängnis.

Mumme Hansen aus Wilhelmshorst verhaftet. Frau Mamma Hansen hatte seinerzeit für die „Nationale Nothilfe“ Gelder eingekamelt und diese zum Teil unterschlagen. Sie hat auch in mehreren Fällen adligen Damen unter Vorpiegelung falscher Angaben Geld entnommen. Großmutter sünat kürzendes Kind in der Schürze.

In Burgaffeln bei Kassel ketterte das zweijährige Söhnchen eines Landwirts auf die Fensterbank eines im dritten Stock gelegenen Zimmers und kletterte ab. Die 6jährige Großmutter des Kindes trat im gleichen Augenblick aus der Haustür, erkannte geistesgegenwärtig die Gefahr und fing das Kind in der Schürze auf. Obwohl das Gewebe ritz und der Knabe recht unglücklich auf die Erde fiel, war der Sturz so gemildert worden, daß er keinen ernsthaften Schaden erlitt.

Der Oberpräsident von Niederschlesien hat die rechtlichste „Schlesische Tageszeitung“ auf Grund des Republikstiftungsgesetzes auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

Berwegene Räubertat.

Rästelhafte Geschichte von Räubern, Pistolen und geraubten 1200 Mark.

(Berliner Meldung.) Ein verwegener Raubüberfall wurde auf die Zahlstelle der Kreisbank in Etwaldede verübt. Gegen 8 Uhr, als in der Kasse nur ein Beamter anwesend war, drangen zwei Burthen mit vorgehaltenen Pistolen ein. Während einer der Burthen in jeder Hand drohend einen Revolver auf den Angestellten gerichtet hielt, drückte der andere den Beamten auf einen Stuhl nieder und ließ ihn mit einer starken Schürze Hände und Beine. Mit den Schüsseln, die sie in der Tasche des Heberfallens fanden, öffneten die Verbrecher den Geldschrank und entwendeten etwa 1200 RM. Nachdem die Täter den Beamten in eine Ecke des Raumes gelegt hatten, flüchteten sie.

Brenzlischer Landtag.

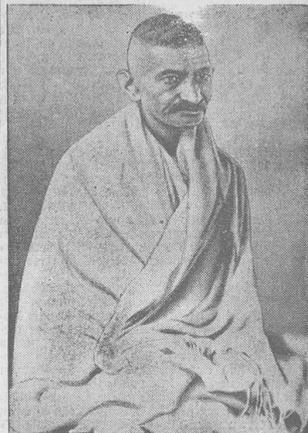
Die Volkerversammlung des preussischen Landtages nahm am Dienstag ihre diesjährigen Arbeiten auf.

Auf der Tagesordnung der Sitzung standen nur kleinere Vorlagen. So die erste Lesung der preussischen Gesetzesentwürfe für das Jahr 1931 und die Verhängung der Amtsbanner der Landwirtschaftskammern um ein halbes Jahr. Diese macht sich dadurch notwendig, daß die im Ausschuss längst angenommene Reform der Landwirtschaftskammern im Plenum erst nach Ostern erledigt werden kann. Diese Reform betrifft im wesentlichen in der Zugabe einer — allerdings nicht ausreichenden — Zahl von Landwirtschaftsarbeitern in die amtlichen Vertretungen der Landwirtschaft, Nationalsozialisten und Deutschnationale bekämpfen diese Erweiterung der Rechte der Landarbeiter auf Lebensschicksale. Hingebungsoll unterstützen sie dabei die Kommunisten mit der üblichen fadensteingedurchdrungenen Aussage, die Reform könne ihnen nicht weit genug. Lediglich dieser Widerspruch hat die rechtzeitige Verabschiedung des Reformgesetzes verhindert und die rechtzeitige Neuwahl der Landwirtschaftskammern vereitelt.

Sensation um Ghandi.

Das Volk strömt zu dem Märtyrer Indiens.

(London, 28. Januar. Radiodienst.) In Bombay waren gestern nahezu 200 000 Menschen zum Ghandi strömten, um die rliche Rede Ghandis zu hören. Es dauerte eine Stunde, ehe Ghandi durch die Menschenmassen zur Tribüne gelangen konnte. Mit großer Mühe gelang es nach Schluß der Rundgebung, Ghandi unversehrt in sein Quartier zu geleiten. Bei dem entstehenden Gedränge wurden 61 Personen verletzt und eine Frau getötet.



Reinigen-Anweisung.

Rein Johann Georg von Sachsen hatte vor einiger Zeit eine Klage auf hundertprozentige Aufwertung der ihm zulehrenden Sekundogenitursrente von 262 034 Mark erhoben. Das Landgericht Dresden hatte ihm eine fünfzigprozentige Aufwertung zugesprochen. Wie wir erfahren, haben nun sowohl der Prinz, der eine volle Aufwertung verlangt, wie auch der sächsische Staat, der bisher nur zur Zahlung einer fünfzigprozentigen Aufwertung verpflichtet war, Berufung gegen das Urteil der ersten Instanz eingelegt.

Nach einer in Sagan abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung wurde die im Volkstrafwegen nach Hause führenden Nationalsozialisten von Kommunisten mit Pistolen beworfen. 13 Nationalsozialisten wurden verletzt. Von den Kommunisten konnten elf Mann festgenommen werden.

Aus dem Haushaltsausschuß.

Weiteres zum Verkehrssetz.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschloß am Montag und Dienstag dieser Woche weiterhin mit dem Verkehrssetz. Die Spezialberatung brachte in dessen keine besonderen bemerkenswerten Dinge. Es wäre nur zu erwähnen, daß der Haushaltsausschuß noch einmal seine Wünsche und Forderungen gegenüber der Reichsregierung unterbreitet und der Reichsverkehrsminister darlegte, daß er das Meiste davon selbst unterließe und im Laufe der Zeit durchzuführen verziehen werde. Ueber die Luftfahrt gab es noch eine ausgedehnte Aussprache, in der der Abgeordnete Reil (Sozialdemokrat) den Standpunkt der Sozialdemokratischen Partei darlegte und ausführte, daß die Sozialdemokratie die Förderung der Luftfahrt für notwendig halte, im Rahmen derjenigen Mittel, die bei dem Starbe der Reichsfinanzen zur Verfügung gestellt werden könnten. Nachdem bei allen Etats mehr oder weniger feste Einparungen notwendig waren, dürfte auch in den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Luftfahrt nicht vor-

übergegangen werden. Er begründet die Streichung dieser Höhe von ungefähr zwei Millionen Reichsmark. Der Verkehrsminister erklärte in dessen, daß die Annahme dieser Anträge doch eine zu starke Einschränkung bedeuten würde. Dasselbe führte er aus gegenüber einem Antrage des Abgeordneten Dr. Gärde (Christlich-Sozialist), der forderte, drei Millionen Reichsmark insgesamt zu streichen. Die Streichungsanträge wurden mit Mehrheit abgelehnt. Der Abgeordnete Hünl (Sozialdemokrat) befragt in der Spezialberatung dann kurz die Ausbildung der Schiffstungen durch die Einrichtungen des Deutschen Schiffbauvereins. Nach den Bedingungen sei es Kindern minderbemittelter Eltern unmöglich, in die Offizierslaufbahn der Handelsmarine zu gelangen. 2000 Reichsmark vermöchten arme Eltern nicht her aufzubringen. Der Reichsverkehrsminister möge prüfen, ob angesichts des hohen Reichsbudgets von jährlich 150 000 Reichsmark nicht zum mindesten eine Anzahl Freistellen geschaffen werden können.

Wohlfühligkeit in die eigene Loh. Auf Veranlassung der Reichsamer Staatsanwaltschaft wurde die Schriftstellerin

Jadestädtische Umchau.

Rülfringen, 28. Januar.

Aus dem jadestädtischen Baugewerksbund. Uns gehen die folgenden Darlegungen zu über den Stand der Arbeitslosigkeit bekannt...

Auch für die Mitglieder der Baugewerkschaft Rülfringen-Wilhelmsbader war das Jahr 1930 ein Jahr unerhörter Arbeitslosigkeit...

Auf Grund dieser Tatsachen wurde natürlich auch die Finanzlage der Baugewerkschaft recht ungunstig beeinflusst. Im Berichtsjahre wurden insgesamt 24 535 = pro Mitglied 26,02 Beiträge geleistet...

Die deutsche Bauarbeiterbewegung steht in diesem Frühjahr vor einer Latz- und Wdhewegung. Am 31. März d. J. sind die Verträge über den Reichsarbeitsvertrag für Holz, Beton- und Tiefbauarbeiten abgelaufen...

Das jadestädtische Handwerk im Jahre 1930.

Der heutigen Generalversammlung des Kreis- und Amtshandwerkersbundes legt der Vorstand einen umfangreichen Jahresbericht vor, dem wir das folgende entnehmen: Leber die einzelnen Gewerbegebiete des jadestädtischen Handwerks sei berichtet...

Die Metallarbeiterverbände. Wie aus dem Ortsrat der Deutschen Metallarbeiterverbände mitgeteilt wird, findet heute abend die Vertreter-Versammlung im Sitzungssaal des Gewerkschaftshauses statt...

Die Geschichtsstelle des Kreis- und Amtshandwerkersbundes hat auch im vorletzten Jahre den angehörigen Innungen und Fachvereinen durch Kundgebungen sowie Abhaltung von Versammlungen das wesentlichste, welches in der Handwerkerbewegung vorgang, mitgeteilt und dadurch Auffklärung gegeben...

Manchmal gehen von. Wenn in allen Unternehmungen von Lohnabgab und sonstigen Beschäftigten der Arbeitsbedingungen das Wort geredet wird, so werden auch die Bauarbeiter in ihrer Arbeit ihren Mann haben...

langt das Schauspiel „Nachtajal“ von Maxim Gorki zur Aufführung. — Zu dem Oratorium „Das Waldmäuschen“, das der Musikverein der Stadt Jadestadt am Dienstag, dem 3. Februar, im „Kulturhaus“ aufzuführen wird, hat der Bildungsausschuss ebenfalls einige Karten zum Preise von 1,10 RM. abzugeben...

anfaltete der Turnverein „Vorwärts“ seine Kofahrt nach Godesburg. Morgens um 9 Uhr fuhren zwei Autos die Teilnehmer bis zur „Schönen Gasse“ nach Godesburg...

Die Entführung der Doris Ude.

Roman von Hans Morgan.

2. Fortsetzung. — Nachdruck verboten

12. Kapitel. Schloß lag vor dem Tor. Die Ungewissheit des augenblicklichen Zustandes, das vergebliche Suchen und Finden, das Wartenmüssen auf irgendeinwas, das nicht kam — alles rings und zerrie an ihm, machte ihn anständig, zu schlafen.

Er bemerkte die Ruhe Chefers und wußte, er hätte ein Zeichen davon. Verdrieht umsonst, sich daran aufzurichten. Der Engländer verließ sich Innerer vor ihm und ließ ihn nur wissen, was er unbedingt wissen mußte. Lieber er ebenfalls wirklich Doris Ude? Oder was sonst veranlaßte ihn, sich mit ihm hinanzusetzen?

Er lauschte danach und glaubte manchmal Doris Ude helle Stimme darin zu hören. Möglich aber möchte sich ein anderes Geräusch in das Rieseln. Das kam nicht von den Terrassen her, kam aus der Dunkelheit des Zimmers...

Er dachte an den Browning im Nachtisch und griff doch nicht danach aus Furcht, jener dort könne es merken, daß er wach war. Und dann mit einem Male esob alles zurück, verankert in den Wänden der Dunkelheit und ließ Klarheit aufsteigen.

Er lag des Angriffs gegenwärtig und mußte doch nicht im Augenblick, wie er ihn abwehren sollte. Wachte kaum merklich den Kopf. Da... drei, vier Schritte von ihm entfernt, vor der geschlossenen Tür verzerrte die Gestalt im hellen Gewande. Das Gesicht verschwand in der Finsternis... aber zwei Augen glaupte vorwärts zu erkennen, weiß heisse, flammende Augen...

Da erkannte sich Norbert, fuhr mit einem Ruck hoch, drehte den Lichtschalter herum und fand selber einen Moment geblendet in der Flut der ihm umflutenden Strahlen. Sah den Chinesen erjähren zurückzusehen, sich bücken und schmerzhaft vorstrecken.

Der Chineser zog blitzschnell den Arm zurück und holte zu neuem Stoß aus. Norbert bekam im Vorhinein glänzlich das Handgelenk zu packen und drehte es mit aller Kraft um. Der Stoß fiel zu Boden, der Chineser verzerrte den Mund vor Schmerz und warf den Kopf über in ungewöhnlichem Anprall über das Bett, wie ein an der Kehle. Die Muskel des hageren gelben Körpers strafften sich. Mit einer giervollen Bewegung stieß er seinen Kopf vor, sein Gesicht schielte wie das einer Raubkatze...

Der Stoß der Schmerz ließ aufbäumen die Krallenfinger des Chinesen, umflossen seine Kehle und schnitten ihm die Luft ab. Mit beiden Armen aber umschlang er den dünnen Leib des Gelben und pregte ihn so fest an sich, daß sich den Lippen Su-Ichus ein Stöhnen entzog. Dann lockerte er den Griff, hob in plötzlichem Einfall sich das Antlitz, brüllte es in die Mägengegend und schmeißte es mit aller Kraft nach vorn.

daran Hilfe herbeizurufen. Und preßte die Zähne aneinander. Nein! Er war nicht feige und würde mit diesem Chinesen schon allein fertig!

Ihre Blinde untäteten sich, suchten eine Woge des Gegers zu erhalten. Er schrie, wild, in hilfloser Wut drängte Su-Ichus gegen Graf an. Ein wichtiger Stoß vor die Brust ließ ihn abermals zurückwanken. Dann hatte ihn Norbert gepackt... der größere Chineser warf sich mit ganzer Kraft gegen ihn, Norbert stolperte über den Rand des Teppichs...

„Steh auf!“ schrie er, den Chinesen nicht aus dem Blickfeld lassend. Der lag ein paar Sekunden wie erschöpft oder halb betäubt und wachte sich dann hoch. Inmitten anfänger, aber immer noch mit dem abgründigen Blick in den verquollenen, blutunterlaufenden Augen. Wenn du noch eine Bewegung machst, die ich nicht will, Sünd, stehe ich dich über'n Haufen!

Während er das sagte, fiel ihm sein Browning ein, der im Nachtisch lag, nur einen Schritt von ihm entfernt. Gedankenschnel rief er den Knien auf und hielt die Schußwaffe in der Hand. Eine wilde, nie gekannte Entschlossenheit beherrschte ihn plötzlich. Der Chineser duckte sich und schielte von unten heraus zu dem Feinde hin. Norbert richtete den Browning auf ihn.

Grundzüge der Vermögenssteuerveranlagung für das Jahr 1930.

In nächster Zeit werden die Vermögenssteuerbescheide für 1930 aufgestellt werden. Da durch die Neuordnung des Reichspräsidenten der am 1. Januar 1928 begonnene Hauptfestsetzungszeitraum auf das Kalenderjahr 1930 ausgedehnt worden ist, stimmt die Vermögenssteuer grundsätzlich mit dem Betrag überein, der für 1930 an Vorauszahlungen zu entrichten war. Der 1929 entrichtete achtprozentige Aufschlag scheidet aus. Veränderungen im Steuerbetrag treten nur ein bei Neu- und Nachveranlagungen. Im Hinblick darauf, daß vom 1. Januar 1931 ab die Vermögenssteuergrenze auf 20 000 Mark erhöht worden ist, können solchen Steuerpflichtigen die Grundstücke, die ihr Gesamtvermögen am 1. Januar dieses Jahres 20 000 Mark nicht überstiegen hat, die nach dem neuen Steuerbescheid auf die Vermögenssteuer 1931 zu leistenden Vorauszahlungen auf Antrag sinlos geltend gemacht werden. Ferner sind die Finanzämter gehalten, von solchen Steuerpflichtigen Vorauszahlungen überhaupt nicht anzufordern, deren Gesamtvermögen bei der letzten Einheitsbewertung 20 000 Mark nicht überstiegen hat und bei denen das Vermögen auch am 1. Januar 1931 mit Bestimmtheit innerhalb der obigen Freigrenze bleibt. Eines bedauerlichen Antrages des Steuerpflichtigen bedarf es im allgemeinen in solchen Fällen nicht.

Was die Veranlagung der Vermögenssteuer 1930 angeht, so ist die Beschriftung von Lebenslauf, daß bei Neu- oder Nachfestsetzungen die am 1. Januar 1932 fällig werdenden Aufwertungsforderungen mit dem erhöhten Summenbetrag von 94 des Aufwertungsbeitrages und die Aufwertungsgebühren mit 98 Prozent angelegt werden. Die Regelung ist mit Rücksicht auf die Annäherung der erwünschten Aufwertungsbeiträge an den Fälligkeitstermin erfolgt.

Außer den üblichen Willkürerlassen wegen schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse kommen für 1930 noch folgende Willkürmaßnahmen in Form einer Ermäßigung der Vermögenssteuer in Frage:

1. Für die Landwirtschaft: Voraussetzungen für die Ermäßigung ist, daß sich das Einkommen im Wirtschaftsjahr 1929 bis 1930 gegenüber dem in den beiden vorhergehenden Wirtschaftsjahren um mehr als zehn Prozent vermindert hat oder gegebenenfalls die Verbilligung im Kalenderjahr 1929 um mehr als zehn Prozent des Vermögens zugenommen hat. Die Vermögenssteuer 1930 ist beim Vorliegen einer dieser Voraussetzungen insofern zu erlassen, als sie auf den Teil der 1928 vorgenommenen Höherbewertung entfällt, der 20 v. H. des Einheitswertes 1925/27 übersteigt.
2. Für den Haus- und Grundbesitz: Bei Grundstücken, die im Kalenderjahr 1930

verkauft sind und bei denen der Kaufpreis um mehr als 15 v. H. oder um mehr als 20 000 Mark unter dem Einheitswert 1928 liegt, ist die Vermögenssteuer 1930 insofern zu erlassen, als sie auf den den Kaufpreis übersteigenden Teil des Einheitswertes 1928 entfällt. Auch hat eine entsprechende Ermäßigung der Steuer einzutreten, wenn es Eigentümern amangewiesener Grundstücke nicht möglich war, im Jahre 1930 wesentliche Teile ihrer Grundstücke zu der gefälligen Miete von 120 Prozent des Friedensmiete zu vermieten. Keine Ausnahme a. B. infolge Umbaus oder wegen Nichtüberforderungen bleiben hierbei außer Betracht. Endlich wird nach solchen Eigentümern amangewiesener Grundstücke eine entsprechende Ermäßigung der Vermögenssteuer bewilligt, die im Jahre 1930 zur Beilegung ihres Lebensunterhalts ausschließlich auf die Erträge des Grundbesitzes angewiesen waren.

Um Marderpfahl der Farmer.

Wie ein Neger zu Tode geführt wurde. — Augenzeugen berichten. — Grauenhafte Einzelheiten.

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung beschloß die amerikanische Regierung, leih mit aller Eile gegen den Lynchmord vorzugehen.

Die Fälle der grausamsten Lynchjustiz haben sich in letzter Zeit im Süden der Vereinigten Staaten, besonders in Texas und Georgia, erschreckend vermehrt. Diese Entwicklung ist nicht von ungefähr. Sie ist eine Folgeerscheinung der verächtlichen Freiheitsbewegung der Negroes. Mit einer wahren Bestenheit wenden sich die Farmer wie die Industriellen

in den Südstaaten gegen jede auch noch so geringe Verbesserung der furchtbaren Arbeits- und Lebensbedingungen der Neger.

Der folgende Fall hat sich in Mississippi abgepielt und selbst bei den nicht an übergroßer Empfindlichkeit leidenden Amerikanern solche Wut hervorgerufen, daß die Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung die Hauptstädte — sechs Farmer — festnahm und vor Gericht gestellt hat. Der Prozeß trift in Amerika riesengroße Sensation hervor. Im Folgenden der Fall, wie er sich nach Berichten von Augenzeugen abgepielt hat.

Henry Lowry, ein Neger aus Nodena wurde mehr als zwei Jahre von einem weißen Gutsherrn direkt in Sklaverei gehalten.

Als Lowry am Weihnachtsfest die Auszahlung der seit Jahren rückständigen Löhne forderte, wurde er von dem Landlord grausam geprügelt und von dessen Sohn angegriffen.

Lowry hob daraufhin sein eigenes Gewehr und tötete, von der Familie des Plantagenbesizers am Leben bedroht, den Landlord. Auf der Flucht nach Texas wurde er verhaftet.

Der Gouverneur von Texas führte ihm mit heuchlerischen Worten Schutz vor der Gewalt der weißen Farmer zu und versprach ihm ein „unparteiisches“ Gerichtsverfahren. So unterließ es Lowry, der gutgläubig war, seine Auslieferung an einen neutralen Staat zu verlangen, wie das sein Recht gewesen wäre.

Die beiden aus Arkansas geschickten Beamten, die den Verhafteten auf dem kürzesten Wege nach Little Rock und von dort nach Mississippi zu bringen hatten, dachten gar nicht daran, diesen Verstoß auszuführen.

Sie waren im Bunde mit Bürgern der Städte Sedris und Memphis, die bereits von der Befreiung des Negers benachrichtigt waren.

Die Farmer „entrieffen“ den Neger den Offizieren. Gleich darauf wurden andere Farmer und Bürger, die gerade in einem großen Hotel schaukelten, von dem Empfang vertrieben. Die Zeitungen gaben sofort Extrazugaben heraus mit der genauen Angabe von

Zeit, Ort und anderen Umständen der bevorstehenden Lynchung.

Nach Hobbs, der als Berichterstatter der Tageszeitung „die Memphis-Tribüne“ zur Schilderung des Ereignisses entsandt war, gibt in dieser Zeitung unter der Überschrift „Gangsame Hinrichtung eines Negers“ folgenden Bericht:

„Mehr als 500 Personen waren anwesend und sahen zu, wie der Neger langsam gequält wurde. Unter der Menge lagen sich die Pfleger hervor, die die grauenhafte Sache inszenierten. Auch Frauen waren dabei.“

„Nicht ein einziges Mal hat das Opfer um Gnade, abgesehen von den furchtlichsten aller Tode erlitten. Der Neger wurde an einen Holzpfahl festgebunden und zu seinen Füßen wurde ein kleiner Haufen von Laub angehäuft. Darauf wurde dann Gallowin geschüttet, und die Wollfraktion des Urteils begann.“

„Joll für Joll wurde nun der Neger zu Tode gebraten. Immer wieder wurde frisches Laub auf den Leibesöffnungen angehäuft, bis die Flamme die Taille des Negers erreicht hatte.“

Der Unglückliche verlor nicht das Bewußtsein, als das Fleisch von seinen Füßen weggebrannt war und die Flammen bis zu seinem Gesicht klangen. Er quälte weder mit der Wimper, noch hat er um Gnade. Ein- oder zweimal versuchte er glühende Äste in die Hand zu bekommen, um sie in der Hand zu zerquetschen und den Tod zu beschleunigen. Sechsmal wurde ihm die Äste von einem der Zuschauer aus den Händen gerissen. . . .

„Als die Flammen den unteren Teil seines Körpers verzehrten, trat ein Mitglied des Audienzpublikums hervor und überzog den Körper mit Gallowin. Es dauerte dann nur mehr einige Minuten, bis der Körper in Äste zerfiel.“

William Badens, der bekannte Neger-Schriftsteller, macht in der „Nation“ noch folgende ergänzende Bemerkung zum Tode des Lowrys:

„Der Neger sprach kein einziges Wort, bis der Pfahl seine Frau und seine kleine Tochter brachte, um seinem Verbrennungstode zuzusehen.“

Trotzdem die Vorbereitungen für die Exekution Stunden vor der wirklichen Verbrennung im weißen Hofgebäude durch die Presse bekanntgegeben waren, wurde nicht nur kein Versuch gemacht, das Wagnis zu verhindern, sondern der Sheriff (Richter) Bladwood von Mississippi erklärte öffentlich: „Jeder, ob Mann, Frau oder Kind, wollten beim Lynchen des Negers mit dabei sein. Das war der Wille der Allgemeinheit. Also hat es keinen Sinn, etwas dagegen zu unternehmen.“

Diplomat auf dem Festboden.



Der Festklub der Deutschen Bank veranstaltete in Berlin ein Turnier, dessen Abschluß ein Depeschefest des sportliebenden Kapitäns von Goltzen in Berlin, Dr. Gassen Rudolf Böhler, gegen den Festmeister Comini bildete.

Der „Schrecken von Dalmatien“.

In Spalato gelang es der Gendarmerei, den viel geliebten Raubmörder Lador Medie gefangen zu nehmen, der in den letzten Jahren die ganze Gegend, namentlich das nördliche Dalmatien, Bosnien und die Vifa, unsicher gemacht hat. Zwischen ihm und der Gendarmereipatrouille entspann sich ein Feuergefecht, wobei Medie durch einen Schuß tödlich, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Interessant ist, daß Medie bereits mehrmals wegen zahlreicher Verbrechen zum Tode verurteilt wurde; dreimal nach seiner Verurteilung. Er trug auf seinen Kopf eines Monats nach Zuteilung des Todesurteils ein Gendarmereiamtswort, sowie Karabiner und Revolver. Auf die Exekution Medies war ein Preis von 50 000 Dinar ausgesetzt. — Sobald der Mörder von seiner Verbannung geheilt sein wird, soll an ihm das bereits rechtskräftige Todesurteil vollzogen werden.

Steinach 70 Jahre alt.

Professor Dr. Eugen Steinach feierte am 27. Januar seinen 70. Geburtstag. In Fötisems (Vorarlberg) als Sohn eines Arztes geboren, studierte er sich an der deutschen Universität in Prag, wo er später Professor wurde. 1912 betrat die Akademie der Wissenschaften in Wien Professor Steinach als Vorstand der biologischen Versuchsanstalt, wo er lehrte und arbeitete. Steinachs Arbeiten über die Physiologie der Keimbahn, ihre Fertilisation, ihre Masturbation (Umwandlung in das gegenläufige Geschlecht) und Wiederbelebung, machten ihn als Entdecker der „Verjüngung“ populär. Das von Steinach dargestellte weibliche Geschlechtsorgan — als Kastrat unter dem Namen Voggonium bekannt — hat die Therapie bei Störungen des weiblichen Organismus wesentlich erleichtert.

Zu Mozarts Geberten.

Es sind dreißig Jahre umfloss das Kreuzwandel dieses Genies und doch hat er der Welt eine Fülle von Werken geschenkt, die nicht nur höchste Verehrung, sondern auch göttliche Feierlichkeit ausstrahlen und von denen ein Gutteil für immer unverloren ist. Die Zeit, in der sie geschaffen wurden, ist über anderthalb Jahrhunderte fern und doch hind diese Jahre vorbeigegangen, die Welt hat sich von Grund auf geändert, ohne daß das Werk gelitten hätte, das ein Künstler schuf, der geistig seiner Zeit voraus war.

Ein vierziger Komponist.

Um Mozart genau zu verstehen, muß man sich kein Leben vergegenwärtigen, jenes traumhafte, wirre Durcheinander, das tiefe Freuden und noch tiefere Leiden grell nebeneinanderstellte, das mit fröhlichem Lächeln beginnt und in tiefstem Dunkel endet. Wolfgang Amadeus Mozart, das berühmteste Volksgenie als Sohn des selbst bedeutenden Pfarrers Leopold Mozart in Salzburg, ist bereits mit vier Jahren imstande, zu komponieren und mit fünfzehn Jahren öffentlich aufzutreten. Auch seine Schwester, das Nannerl, war pianistisch hervorragend begabt, und so geschah es von selbst, daß der Vater sich mit den beiden Wunderkindern der Welt betrat. Der Sohn hätte nachher eine erste Konzertierroute nach München und Wien, dann geht es nach Paris, den großen rheinischen Städten und sogar nach Belgien und England. Mit Verwunderung lesen wir, wie alle unbefangenen Zuhörer aller Länder in den Vann dieses Wunders gerieten. Auf der Rückreise von der großen Tournee verlor Mozart in eine schwere Krankheit, die ihm fast das Leben kostete und die

Rückkehr um vier Monate verzögert. Erst drei Jahre nach der Anstesse kehrte die Familie zurück.

Ein Erzbißhof misshandelt Mozart.

In Wien kam sich Mozart infolge der Fertigkeiten der Italiener nicht durchsetzen. Er blieb also in Salzburg, wird erzbißhöflicher Konzertmeister, hat aber trotzdem die Möglichkeit, wieder nach Italien zu reisen, wo er in der hohen Schule der damaligen Musik sich vervollkommen und den letzten Schluß erlangt. In Salzburg war inzwischen ein Graf Colloredo Erzbißhof geworden. Es läßt sich kaum schildern, welche Demütigungen und Misshandlungen Mozart in dessen Dienst erdulden mußte. Die Urlaube zu Konzerten wurden verweigert, eine Stellung in München bekam Mozart nicht und so mußte er nach vorübergehendem Abschied wieder nach Salzburg zurück. Er war dort Hoforganist, doch das Verhältnis zum Erzbißhof wurde immer schärfer. Einmal, bei der bevorstehenden Anwesenheit, unterbreitete, bei der Mozart sogar beschimpft und misshandelt wurde, verließ er den bißhöflichen Dienst endgültig. In Wien, wohin er sich wendete, dauerte es lange Zeit, bis er irgendwo unterkam. Erst vier Jahre vor seinem Tode wurde er Kammerkomponist des Joseph II. und hatte wenigstens ein kleines Gehalt.

Kein Geld für das Begräbnis.

In diesen letzten Jahren, die nicht zuletzt durch die Unwirtschaftlichkeit von Mozarts Gattin Konstanze (die Schwester seiner Jugendliebe) eine Rette von Not und Entbehrung zu bilden halfen, litt Mozart seine Meisterwerke „Don Juan“, der in Prag zum erstenmal aufgeführt wurde, dann „Così fan tutte“ („So machen es alle“) und endlich die „Zauberflöte“, das letzte große und tiefe Werk, das von Mozarts Erlebnissen als Freimaurer beeinflusst war. Eine deutliche Konzerte brachte noch vorübergehend einiges Licht in das Dunkel, aber der gestirnte Körper war nicht mehr widerstandsfähig, und mitten im Fieberfieber des „Requiem“, einer Totenmesse, ereilt der Erlöser Tod den Meister. Sein Begräbnis wurde sehr einfach arrangiert, da die Kirche für eine standesgemäße Beerdigung nicht aufzubringen waren. Mozart wurde in einem Mauergraben beigesetzt, auf dem ehemaligen St. Marxer-Friedhof, und da die Freunde wegen des schlechten Wetters dem Sarge nur bis zum Stadtor der Volkshalle des Geleite gaben, ist kaum festzustellen, wo seine sterblichen Überreste ruhen. Man hat vielfach nach ihnen gesucht und kann nur glauben, daß sie es sind, die heute im Ehrengrab am Zentralfriedhof liegen.

Ein grandioses Lebenswerk.

In dieser kurzen Lebensspanne hat uns Mozart eine geradezu erstaunliche Fülle von Musik, viele hunderte Werke geschenkt. Er schrieb selbstverständlich als erzbißhöflicher Komponist viele Kirchenwerke, denn aber auch Bühnenstücke, in denen manche wohl verstanden, viele aber immer lebendig sind, weil Mozart, abgesehen von der Fülle seiner Werke, die Fähigkeit hatte, die Personen durch die Musik dramatisch zu charakterisieren und wirklich zu beleben. Das ist das faszinierende „Entführung aus dem Serail“, dann die heitere, aber innerlich ganz revolutionäre Oper „Hochzeit des Figaro“. Es ist scheinbar nur eine Verwechslung, in der sich die bis zu Voltaire reichenden Lebensstadien, der ein Herrlichkeit und der mit ihr verbundenen Diener ausleben,

aber das innerlich Fraule dieser Herren schreibt schon nach Untergang. Im „Don Juan“ ragen die Schauer des Feilsens in die Welt des Genusses und der Freude. Der Held, ein Stück von Mozarts eigener Erscheinung, faucht nach Genus zu Genus, aber er läßt nicht das heilige Geleit, die Menschlichkeit, und nicht wegen seiner Liebesabenteuer, sondern wegen des Mordes an dem alten Komtur geht er unter und verfallt der Hölle. Endlich steht hier die „Zauberflöte“, das Hohenfeld von dem Menschen, der nach Erkenntnis strebt und in allen inneren Kämpfen festhält in den Band der Eiden aufgenommen wird.

Wierig Sinfonien. . . .

It schon in den Opem das Problem der musikalischen Form behandelt geht, so gibt es auch in den Sinfonieninstrumenten keinen anderen Meister, der Mozart an Klangfülle und an Entsprung von Geist und Form gleichläufige. Man denke nur an die vierzig Sinfonien, an die großen Konzerte für alle Instrumente, an die Duos von Kammermusikern und endlich an die Klavier- und Trioklaviernstücke, die er geschrieben, ohne Mühe zu schaffen; in wenigen Stunden hatte er die größten Werke in vollständiger Ausarbeitung zu Papier gebracht, und doch ist seine Musik nie hingeworfen, sondern immer voll von dem fittlichen Ernst, der auch den leichtesten und heitersten Sinfonien innewohnt, nur um sie über den Mozart zu erheben. Mozart ist nicht nur der Komponist der gesamte romantische und nachromantische deutsche Oper, auch in der Instrumentalmusik ist ein Beethoven und Schubert ohne ihn nicht möglich, und heute reicht sich die Gegenwart hürten denn je lebende Klaren und doch hielten Kunst zu, der alle idyllische Schwere nichtig anhaben kann.

Aus dem Oldenburger Lande.

Beispiel zu den Landtagswahlen.

Vor einiger Zeit bereits war in politischen Kreisen mit Aufmerksamkeit die Landtagswahl beobachtet worden, daß der Landtagsabgeordnete Thye vom Landesblock in einer nationalsozialistischen Ortsgruppenversammlung auf dem Ammerlande über Landespolitik gesprochen hatte. Jetzt hat Abgeordneter Thye in einer Versammlung des Gemeindefreiwirtschaftsvereins, an der auch die Vorstände der Handwerkers- und Gewerbeorganisationen, sowie die Ortsgruppenvorstände und verschiedene Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei teilnahmen, offen seinen Uebertritt zur Nationalsozialistischen Partei erklärt. Der Abgeordnete wird bereits in der bevorstehenden Plenarsitzung des Landtags seinen Uebertritt zu den Nationalsozialisten vollziehen und aus dem Landesblock auscheiden. Auf Wunsch der Versammlung jedoch, die der Meinung Ausdruck gab, daß der Abgeordnete von der Ammerländer Landbevölkerung und nicht vom Landesblock in den Landtag gewählt sei, wird er sein Mandat nicht niederlegen. Mit diesem Uebertritt des Abgeordneten Thye zu den Nationalsozialisten verfügt der Landesblock bis zum Mai nur noch über acht Abgeordnete. Dieser Entschluß des Abgeordneten Thye mit den besonderen Umständen seines Uebertritts ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil sich hier die Landesorganisations- und auch führende Kreise des Handwerks und der Gewerbeorganisation aus dem Ammerlande offen für den Nationalsozialismus erklärt haben.

Tagung des Oldenburger Schützenbundes.

In Oldenburg wurde im „Grafen Anton Günther“ die diesjährige ordentliche Ausschusssitzung abgehalten. Der Bundespräsident Joh. Platte, Brate, eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Vertreter und Gäste. Vertreten waren 22 Vereine, außerdem mehrere Vereine, die als Gäste geladen waren. Es galt eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Als besonders wichtige Punkte wurden das Wanderwetttschießen und das Kleinfalkenschießen behandelt. Das Wanderwetttschießen soll in Zukunft in zwei Gruppen abgehalten werden, einer A- und B-Gruppe. Zur A-Gruppe gehören die Vereine, die seit 1919 bei einem Wanderwetttschießen einen Becher errungen haben; zur B-Gruppe die übrigen Vereine. Zur Auszeichnung der siegenden Vereine sollen für beide Gruppen vom Bund silberne Becher beschafft werden. Durch diese Umstellung wird das Interesse für das Wanderwetttschießen sehr gesteigert. Das Wanderwetttschießen findet in diesem Jahre in Wolfenbüttel statt. Eine lebhafte Aussprache ergab das Kleinfalkenschießen. Diese Schießart soll nun im Bund eine besondere Pflege finden, um allen Kreisen diesen wichtigen Schießsport zugänglich zu machen. Der Bund erhofft, aus dem Kreis der Kleinfalkenschießen später seinen Rahmen für die Feuer-Schützen (Großkaliber) zu erweitern. Zur Unterstützung des Bundespräsidenten Sander in Wolfenbüttel wurde eine Schießkommission gewählt, bestehend aus Stöver, Delmenhorst, Dellas, Everßen, Gebrels, Edewecht und Weber, Rüttingen. Anträge der Vereine Everßen und Götzen betr. Kleinfalkenschießen wurden beim Bundespräsidenten und der Schieß-Kommission zur Beratung überwiesen. Außerdem wurden noch kleinere Anfragen erledigt. Der Vortrag des Herrn Dr. Weber, Rüttingen, über Versicherungsschutz fand allgemeinen Anklang. Der Präsident dankte die Teilnehmer für ihre rege Mitarbeit und sprach noch die Bitte aus, nunmehr in den Vereinen rege Tätigkeit zu entfalten zum Gedeihen des Oldenburger Schützenbundes.

Aus dem Zuge erfährt und mitgeschleift. Die Pressestelle der Reichswehrdirektion Oldenburg teilt mit: Vorgefesselt nachmittags um

Die deutschen Stimmereischaften beginnen.



(Die besten deutschen Skifahrer: Rednagel, Müller und Glöck.) In der ersten Februarwoche werden in Rauscha-Ortschaften die deutschen Skimeisterschaften ausgetragen werden. Da unsere bisherigen Meister alle in guter Form sind, darf man spannende Kämpfe erwarten.

3.45 Uhr wurde auf dem Ueberweg am Hunte-Ems-Kanal kurz vor dem Bahnhof Glöckersdorf vom Güterzug 9457 ein Personenzug mit einem etwa hundert Meter mittelschleift. Obgleich das Auto schwer beschädigt wurde, wurden die Insassen nicht verletzt. Der Ueberweg ist nicht abgelehrt, aber gut überfährlich. Der Kraftwagenführer wird die von der Lokomotive gebrachten Kante- und Pfeifsignale nicht gehört haben.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Schwaben, 101 Jahre alt. Hier wird morgen (29. Januar) Urgroßmutter Frau Barre 101 Jahre alt. Sie ist noch gut zuhause und gesund, sieht noch ohne Brille, jedoch hat sie das Gehör verloren. Sie wohnt bei ihrer Tochter Witwe Springer, die wieder bei ihrem Sohn, dem Landwirt Springer, untergebracht ist. In Delmenhorst, 100 Jahre alt. In Delmenhorst ist in einer Gastwirtschaft verstorben. Die Täter drangen nach Zertrümmern einer Fensterscheibe in die Gaststube ein. Dort entwendeten sie Getränke, Schokolade, Agaven und Agaven, sämtlich in größeren Mengen. Der Schaden beträgt einige hundert Mark.

Eisen. Eine Scheune niedergebrannt. In Barmmannshofe, Gemeinde Eßen, ist auf bisher ungeklärte Weise die Scheune des Hofbesizers Schreyberg in Brand geraten. Die Eisen Feuerwehre war mit ihrem neuen Motorwagen in schnell zur Stelle, doch es lag noch hundertlanger Arbeit gelang, das Feuer endgültig auf seinen Herd zu beschränken und das Anweien vor Vernichtung zu retten.

Die Scheune ist allerdings völlig niedergebrannt. Troz Verhinderung ist dem Hofbesitzer hierdurch ein erheblicher Schaden erwachsen.

Augenfeind. Generalversammlung des Metallarbeiter-Verbandes. In Bruns Gathhof hielt am Sonntag die Ortsgruppe Augenfeind des Metallarbeiterverbandes eine Generalversammlung ab. Den Geschäftsbereich über das verfloßene Jahr gab der vollmächtige der Ortsverwaltung, Eilersfeld. Es ist festzustellen, daß trotz der großen Arbeitslosigkeit die Mitgliederzahl annähernd dieselbe geblieben ist. Was für eine Macht eine Organisation wie der Deutsche Metallarbeiterverband darstellt, ist daran zu erkennen, daß der Kassierer im Jahre 1930 an frante, erbeitslose und streikende Mitglieder der Jahressumme auszahlte. Lobend anerkannt wurde die opfervolle Tätigkeit des Kassierers A. Schulz. Bei den dann zu erfolgenden Wahlen zur Ortsverwaltung wurden wiedergebählt die Mitglieder E. Eilersfeld, A. Schulz, Fr. Hantenreiths, neugewählt als Kassierer wurden H. Meemann und W. Wöschner. Anschließend erfolgte ein Bericht von der Bezirkskonferenz in Hamburg.

Augenfeind. Verjammlung des Reichsbanners. Der Ortsverein des Reichsbanners hielt am Sonntag in C. Bruns Gathhof eine Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende gab zunächst ein Rundschreiben des Gauvorstandes, betr. Appell am 22. Februar, bekannt. Da für den diesjährigen Appell als Bezirksvorsitzender Wöschner gewählt ist, findet der Appell dort statt. Es wurde jedem Mitglied zur Pflicht gemacht, daran teilzunehmen. Sodann ergriffte der Vorsitzende den Jahresbericht. Nach der Annahme einer neuen Fahne konnte im Sommer die Jahrs-

welche abgehalten werden. Außerdem nahm die Ortsgruppe an mehreren auswärtsigen republikanischen Versammlungen teil. Der „Wig.“-Bestand ist stabil geblieben. Die Rechnungsablage wies nach, daß noch ein neuwertiger Kassenbestand vorhanden ist, was allseitig begrüßt wurde. Daraufhin wurde dem Vorstand Entlohnung erteilt. Auch die Neuwahlen wurden schnell erledigt. Der Vorsitzende wurde einstimmig wiedergebählt. Für den Kassierer und den technischen Leiter, die beide eine Wiederwahl ablehnten, wurden als Kassierer Fr. Claus und als technischer Leiter W. Meemann gewählt. Wiesmoor. Aufstellungen in Ostfriesen. Kulturen in Ostfriesland. Die letzten Jahre haben in den angrenzenden, ausgedehnten, früher mild und brach liegenden Moor-gebieten einen gewaltigen Kulturfortschritt gebracht. Durch die Errichtung von Gefangenenlagern im Moorbezirk und die entsprechende Einhebung von Mitteln seitens des preussischen Staates kam der noch in den Kinderjahren stehende Kultivierungsgebäude stark in Fluß. Nachdem die notwendigen Entwässerungsarbeiten durch Gefangene erledigt waren, konnte mit Hilfe neuzeitlicher Maschinen eine Bearbeitung des Bodens in einer Breite von mehreren Kilometern in Angriff genommen werden. Bisherig wurde sich im weiteren dann die nach dem Bahndorf Schweinebrück führende Kleinbahnverbindung aus, durch die die Heranschaffung der benötigten großen Mengen künstlicher Düngemittel ermöglicht wurde, auf der andern Seite aber auch der Torfbedarf aus den Moorgebieten eine starke Erleichterung erhielt. Heute ist bereits die staatliche Moorerwaltung in der Lage, während der Weideperiode aus allen Gebietsstellen, besonders aus der Freizeitscheide und dem alten Amt Friedeburg, Weidewieh anzunehmen. Nachdem nun die kultivierten Flächen bereits großen Umfang angenommen haben, ist der Gebante der Aufteilung der Fläche auf die verschiedenen die Möglichkeit auf Schaffung einer Erträge zu geben. Im Moorbezirk soll in nächster Zeit eine größere Anzahl Siedlungen unter günstigen Bedingungen im Rentengüterverfahren ausgeteilt werden. Interessenten hierfür haben sich an die Staatliche Moorerwaltung zu wenden.

Martyrium einer Neunjährigen.

Mehrere preussische Landtagsabgeordnete brachten in einer kleinen Anstalt folgenden Vorkfall zur Sprache: Vor einiger Zeit erkrankte in der 7. Schulstufe der Volksschule in Obernkirchen, Kreis Grafschaft Schaumburg, die neunjährige Schülerin dieser Anstalt, Me Meisheit, die von ihrer Stiefmutter erzogen wird, mit einem mit Ventolapflaster verklebten Mund zum Schulunterricht. Offenbar sollte diese Maßnahme eine Strafe für die Ungehorsamkeit des aufgeweckten Kindes sein, das zu Hause in einer feineswegs einwandfreien Umgebung heranwuchs.

Statt daß die Lehrerin, Fräulein Meta Andersen, das Kind, das unter höchsten Qualen litt, von dieser Marter befreite, setzte sie es dem Geißel der Kalle aus, und als Infolge der Erregung des Kindes das Ventolapflaster löste, sollte Me Meisheit die Kalle des Pflasters zum neuen Feind. Das Kind weinte bitterlich und schwall rot und blau an. In diesem Zustand mußte es stundenlang bis zum Schulhause dauern.

Wie die Anstalten weiter ausführen, ist die Lehrerin dafür bekannt, daß sie von der Prügelstrafe nicht selten Gebrauch macht. Das Staatsministerium wurde getraut, ob es bereit sei, gegen die Lehrerin Anderten disziplinarisch vorzugehen.

Wie der Amtliche Preussische Pressendienst mitteilt, ist die Lehrerin Anderten in Obernkirchen durch die Regierung disziplinarisch bestraft worden.

Wo kaufen unsere Freunde und ihre Frauen?

In **Luers Wäscherei** läßt man plätten Oberhemden, Kragen und Manschetten. Telefon 749 Friederikenstraße 35 Telefon 749

Erd- und Feuerbestattung Wilh. Wehn Kaiserstraße 52 Tel. 362 Tel. 362

Molkerei-Genossenschaft Neuende Sämtliche Erzeugnisse in bekannter bewährter Qualität in allen Stadtteilen in eigenen Verkaufsstellen, sowie in den Milchverteilungsstellen des Konsumvereins erhältlich.

FOLKERT WILKEN Brennmaterialien, Kartoffeln, Futtermittel. Telefon 634 Brunnenstraße 3 Telefon 634

Photohaus „Germania“ Marktstraße 24 Inh.: Heiner. Meents Marktstraße 24 Anfertigung sämtlicher Amateurarbeiten prompt und fachgemäß.

Bavaria- und St. Pauli-Bier überall!

Ankra-Uhr Der Name auf dem Zifferblatt einer Uhr garantiert: Preiswürdigkeit, Vollkommenheit in Technik und Form, Zufriedenstellende Dienstleistung unter Bürgschaft sämtlicher Mitglieder. Alleinverreter für Wilhelmshaven-Rüstringen: **Wilh. Stettin** Bismarckstraße 60, Ecke Bismarckplatz

Billige Lampen Kuhlmann Bismarckplatz Beachten Sie meine Schaufenster

Haake-Beck das deutsche Qualitätsbier

Millionen hören Radio mit **Telefunken** Spezialhaus Radio-Franke Wilhelmshaven, Knorrstr. 9, am Bismarckplatz

Reklame erhöht den Umsatz!

Molkerei Wilhelmshaven Fernruf: Wilhelmshaven 1160 Delchstraße 28 Delchstraße 28 Fabrikation feinsten Tafelbutter Prima Hart- und Weichkäse Lieferung tiefgekühlter Vollmilch Schlagsahne

Der Bücherfreund bezieht seine Lektüre usw. aus der **Volksbuchhandlung** Wilhelmshaven, Marktstraße 46

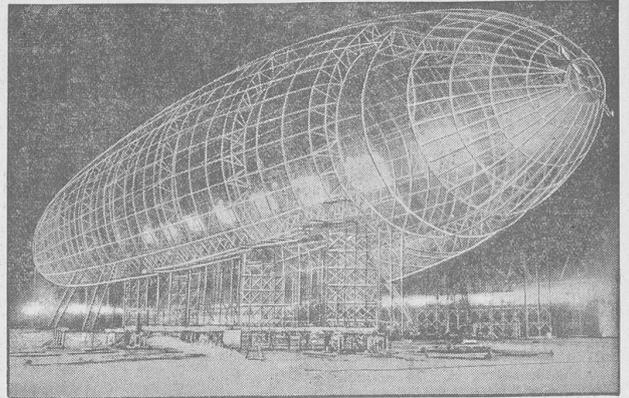
~ Bilder vom Tage ~

Die Beisetzung der sieben Münchener Polizeiführer.



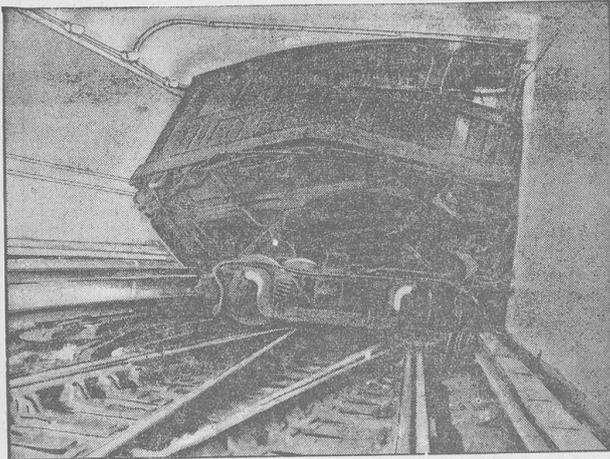
(Münchener Schupos tragen ihre Kameraden zu Grabe.) Die Beisetzung der sieben Polizeiführer, die an der Benediktinerwand durch eine Lawine getötet wurden, fand in München statt. Die Münchener Polizisten trugen ihre Kameraden selbst zu Grabe.

Das größte Luftschiff der Welt.



(Das Gerippe des Riesluftschiffs in der Halle von Akron, USA.) Das Luftungeheuer, das für die amerikanische Marine gebaut wird, soll nach Fertigstellung eine Länge von über 240 Meter haben. Das Schwanzende ist nahezu fertig und nach seiner Montage kann mit dem Bespannen des gewaltigen Gerippes begonnen werden.

Das schwere Untergrundbahnfließ in Neugork.



Ein entgleister und völlig verbogener Wagen, der wie ein Knäuel den ganzen Schacht verstopft. Neunzehn Personen wurden bei dem Unglück schwer verletzt.

Die traditionelle Segnung der Lämmer in Rom.



(Die Lämmer werden zur Segnung in den Vatikan gebracht.) Am Tage von San Agnese findet in Rom die traditionelle Segnung von zwei Lämmern durch den Papst statt. Aus der Wolle der beiden Lämmer stellen dann die Barmherzigen Schwestern die heiligen Bischofsmäntel her.

Der Kampfpakt Schmeling-Stribling unterzeichnet.



Sitzend: Joe Jacobs, Schmeling's Manager; der Boxerantaltler William Gare; Stribling sen., der Vater und Manager Striblings bei der Unterzeichnung des Vertrages. Stehend in der Mitte Primo Carnera, gegen den der Sieger des Chicagoer Schmeling-Stribling-Kampfes antreten hat.

Nach Wien geht S. Moriz.



Mizzi Burger (Wien) und Sonja Henie (Norwegen) dürften bei den Kämpfen um die Europameisterschaft im Kunstlauf, die für die Damen in St. Moritz ausgetragen wird, die erste Rolle spielen.

Jadefädliche Umföhan.

sz. Aus dem Wilhelmshavener Gerichtsamt. Heute morgen war eine Sitzung der Kleinen Strafkammer. Drei Berufungssachen fanden an. Einen Strafbefehl wegen Untreue hatte feinerseits der Komitor Georg S. erhalten. Sein Einpruch hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 30 RM herabgesetzt wurde. Über auch gegen dieses Urteil hatte S. Revision eingelegt, so daß die Strafkammer den Fall nochmals erörterte. S. hatte ausstehende Forderungen abgeleitet. Von diesen sollte er einen Betrag zu Untreue für sich vermerkt haben. Das Berufungsgericht kam entgegen der Forderung zu einem Freispruch. In der Begründung wurde gesagt, es seien Abmachungen getroffen, die den Angeklagten veranlassen konnten, den Betrag vorerst einmal zurückzuhalten. Das Gericht war nicht davon überzeugt, daß der Angeklagte in rechtmäßiger Absicht gehandelt hätte. — Unterföhlung sollte Kaufmann Joseph W. dadurch begangen haben, daß er Beträge aus einem Automaten zu Untreue für sich verbrauchte. Der Angeklagte hatte angegeben, daß er Gelder hieron für andere Jahlungen verwendete, bestritt aber, daß die Firma, die die Automaten lieferte, die Waren unter Eigentumsvorbehalt gegeben habe. Auch hier kam die Berufung zu einem Freispruch, weil sich nicht feststellen ließ, daß Eigentumsvorbehalt vorlag. In der ersten Instanz lautete das Urteil auf 70 Reichsmark Geldstrafe. — Keinen Erfolg mit seiner Berufung hatte der Sanbesinspektor Wilhelm U. der erst einen Strafbesehl über 20 Reichsmark bekommen hatte, weil er bei einem Automaten zu Untreue für sich verbrauchte. Die Berufung brachte eine Ermäßigung der Strafe auf zehn Reichsmark. Auch die Strafammer kam zu der Ueberzeugung, daß U. zu bestrafen sei und bestätigte die Strafe.

Generalsammlung des jadefädlichen Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes. Wir erhalten folgenden Bericht: Der Ortsausschuß Rüstingen-Wilhelmshaven wählte in seiner gestrigen Hauptversammlung, die im „Giebelhof Heim“ stattfand, seinen Vorstand und die

Delegierten zum A.D.G.B. und Afa-Ortsratell. Zum ersten Vorsitzenden wurde Karl Drillingen wiedergewählt. Aus dem Jahresbericht wurde eingehend diskutiert über die Reichshilfe, das Beamten-Vertretungsgefes und über den Gesundheitsbau zum 1. Februar d. J. Es wird erwartet, daß Gewerkschaft und Sozialdemokratische Partei weiterhin die Stellung des gegenwärtig lösemittigen, unzulässigen Schöpfungsförderung und auf die Durchführung ihrer Forderung drängen. Die Vertreterversammlung gab ein einmütiges Bekenntnis für die Erhaltung der Republik ab, die mit allen Mitteln verteidigt werden müsse. Gegenüber der Abwehr der Feinde der Republik wurde eine klare Front festgehalten. Die Versammlung regte an, in nächster Zeit eine Beamtenversammlung einzuberufen mit dem Thema „Der Beamte als Verbraucher“. Weiter wurden die Berichte vom A.D.G.B. und Afa-Ortsratell, sowie von der Konferenz in Oldenburg entgegengenommen.

Aus den Vereinen. Der Verein für Ueberfönd und Geföhlgehalt Rüstingen hielt, wie er uns berichtet, seine Generalsammlung im „Geeerländischen Hof“ ab. Der 1. Vorsitzende erstattete den Bericht über das Jahr 1930. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage das Jahr 1930 für den Verein gut verlaufen ist. Die Mitgliederzahl ist dieselbe geblieben. Als 10-jährige Jubiläumsfeier konnten die Herren Fr. Meier, S. Kettmann und Graf durch anerkennende Worte des 1. Vorsitzenden geehrt werden. Der Verein kann in diesem Jahre auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Nach Bekanntgabe der Reihenverhältnisse wurden die Wahlen der sagesamgemein ausstehenden Mitglieder vorgenommen. Als Stelle des ausstehenden 2. Vorsitzenden wurde Herr Kettmann, bisher 2. Vorkföher und als 2. Vorkföher Herr Magnus gewählt. Die übrigen ausstehenden Vorstandsmittglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine Anstaltung am 21. und 22. November abzuhalten. Der Klub schwarzer Wagnedottes, Gau Norden, hat bereits seine Beteiligung zu dieser Anstaltung ausget. Der Klub stellt seine eigenen Preisrichter. Als

Preisrichter für diese Anstaltung werden die Herren Meyer, Heide, Werner, Burmann und Schierlitz, Gadenhausen, gewählt. Auch in diesem Jahre konnten wieder Zuschußhilfen an fleißige Verjammungsbesucher vergeben werden. Zum Schluss wurde ein Schreiben des Bundes Deutscher Geföhlgehaltler über Bundesunter und die Tagesordnung des Vertretertages in Oldenburg bekanntgegeben.

Der Schiffsföher der Reichsmarine. Der Kreuzer „Emden“ ist heute früh in Colombo auf Genlon eingetroffen. — Das Torpedoboot „Jaguar“ von der 3. Torpedobootshalfbflotte verließ gestern mittag Wilhelmshaven zu Eingelübungen und antere nachts auf der Altenbröck-Reede bei Cuxhaven. — Der Postendampfer „Küstinger“ lieferte gestern 13.50 Uhr Cuxhaven Ebe aufwärts. — Das Torpedoboot „Seeadler“ ist am 26. Januar nachmittags von Kiel zu Eingelübungen in See gegangen. Rückkehr dorthin Freitag nacht. — Position für die 3. Torpedobootshalfbflotte mit den Booten „Tiger“, „Sittich“ und „Luchs“ ist bei auf meeres Kiel-Str. für des Geföhlgehaltler „Niobe“ ab 28. Januar ebenfalls wieder Kiel-Str.

Wetternachrichten aus See. Außenjabe: Wind SW 3, bewölkt, See 2, Temperatur 3 Grad; Binnenland: Wind SW 3, bewölkt, See ruhig, Temperatur 3 Grad; Wangerooze: Wind SW 3, bewölkt, See 0, Temperatur 1 Grad; Koolapp: Wind SW 2, dunstig, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 2 Grad; Arngaff: Wind SW 3, bewölkt, Hochwasser 4,06 Meter.

Vom Hafen. Tonnenleger „Mellum“ ist heute vormittag zur Feuerföhlabsöhlung ausgetauscht. Gegenföhrung „Schillig“ ist heute morgen in See gegangen.

Kurze Notizen aus dem Lande. Das Kleinsflugzeug D. 1497, das schon bei seiner Fahrt von Osnabrück nach Nordern wegen Mangels an Betriebsstoff in Norddeich notlanden mußte, denn jedoch seinen Flug nach Nordern fortsetzen konnte, mußte auf dem Strömweg nachföhen landen, weil auf dem Strömweg nochfömals wegen Motorföhlens in der Nähe von Wföhendorf eine Notlandung auf einem

Aker vornehmen. Hierbei wurde der Apparat so stark beschädigt, daß er vollständig unbrauchbar gemordet sein dürfte. Der Pilot ist vollkommen unverfehrt geblieben. — Die Frage, ob die Herstellung eines Dammes vom Kestland nach Norderne möglic ist, wird von der preussischen Staatsregierung dahin beantwortet, daß bei den schwierigen Standortverhältnissen des Festlandes bei Nordern und der dort selbst zunächst eine stürzende teufeliger Fragen herbeizuföhren sei, die sich nur durch längere Beobachtung des ost- und nordpreussischen Wattenmeeres durchföhren lasse. — Der anhaltende starke Sturm hat an der ganzen Länge des Aker Tiefs soviel Wasser aufammegeweift, daß die ganze Straße von Apen, Anguföch, Hötel über Detern hinaus einer endlosen Wallerwölfe gleicht. In Apen geht das Wasser bis an den Eisenbahn- und Strakenndamm hinan, ebenio futz vor Detern. — Im Gesundheitsanschuß des Reichstages wurde beschloffen, die für die Rüsting-Land-ö bestimmte Summe von zwei Millionen RM, wie folgt zu verteilen: 1.950.000 RM, für die anzureichenden Gebiete liegende Konföfren von Gebelchen bis zur Gebelchenbener; 30.000 RM, für das Gebiet von der Goldföhlbener bis zur Gms und 20.000 RM, für den Ausbau der Sante.

Jadefädliche Parteiangelegenheiten.

Arbeiterwohlfahrt. Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Vorkföhrung in der Gesellschaftshalle, Grenzstraße 28. Der Arbeitsabend am Freitag fällt wegen der öffentlichen Verjammung aus. Dföhrung Schaar, Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr: Funktionöführung im „Grünen Hof“ in Schaar. Notwendiges Erföhrnen der Funktionäre ist notwendig. Sozialföhlische Arbeiterjugend, Mittwoch, 7.30 Uhr: Jungpioniere. Wiederabend.

Ab morgen!



Henny Porten
in
Kohlhiesels Töchter
mit
FRITZ KAMPERS

Alles lacht Tränen,
wenn Henny Porten ihre berühmte Doppelrolle spielt, spricht, singt und tanzt.

In dem Beiprogramm singt der berühmte Tenor **Benjamins Gigg** in Szenen aus **Cavalleria Rusticana**

Die neue Ufa-Tonwoche

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr halbe Preise

Deutsche Bichtspiele
Bis 6 Uhr kleine Preise

Drucksachen liefern schnell und gut Paul Hug & Co.

Öffentliche Versammlung

der Sozialdemokratischen Partei Rüstingen-Wilhelmshaven.

am Freitag, dem 30. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus, Bismarckstr.

Thema:
„Sozialismus oder Drittes Reich“
Referent: Gen. Senator Paul Neu. Eintritt frei!

Die Wilhelmshavener Fraktion der NSDAP. ist eingeladen.

Sozialdemokratische Partei Rüstingen-W'haven.
Das Ortskartell des A.D.G.B. Rüstingen-Wilhelmshaven, das Ortskartell des A.D.B.B. Rüstingen-Wilhelmshaven, der Afa-Bund Rüstingen-Wilhelmshaven, die Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege Rüstingen-Wilhelmshaven und das Reichsbanner Rüstingen-Wilhelmshaven fordern ihre Mitglieder auf, diese Versammlung zu besuchen.

Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Herrn Sohlen 320
Damen Sohlen 240
E.KACHLER
Bergstr. 9

Oldenburger Landestheater

Mittwoch, 28. Jan., 8.15 bis 6.30 Uhr: Rückfahrt-Vorf. Nr. 23 „Gnom“.

7.45 bis 10.15 Uhr: „Floren Eber“.

Donnerstag, 29. Jan., 7.45 bis 10.15 Uhr: B 18 „Bique Dame“.

Freitag, 30. Januar, 7.45 bis 10 Uhr: C 18 „Kumpactogabundus“.

Sonnabend, 31. Jan., 7.45 bis 10.15 Uhr: D 18 „Krauföhrung“ „Die vertageliche-Geföhr“.

Sonntag, 1. Februar, 8.15 bis 11 Uhr: „Gröfin Maria“ 81. Breile 0.50 bis 3 Marf. 7.15 bis 9.30 Uhr: „Meine Schwefter und ich“.

Johannisbeerwein
wieder eingetroffen.
Wohl-Wert

Autoruf 4182
Gehr. binnemann
Kraftfahrzeug
Oldenburg i. O.
Modernes Leichenauto

Wollen Sie
infertieren dann bedarföchtigen Sie im eigenen Interesse das weitverbreitete „Wolfeblatt“

In meinem **Inventur-Ausverkauf**
günstigste Gelegenheit zum billigen Einkauf. — Staunend billige Preise!
Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
Schuh-warenhaus Frig Helwig
Alexanderchausee 17

